

Erfahrungsbericht über mein Erasmus-Semester an der Universidade de Lisboa im WiSe 24/25.

Vorbereitung

Ich habe das Auslandssemester nach dem staatlichen Teil des Examens im Rahmen des Schwerpunktes gemacht und war mit 26 Jahren einer der älteren Erasmus Studenten (das Durchschnittsalter lag ca. bei 21/22). Das war jedoch überhaupt kein Problem und ich kann es jedem empfehlen, jede Möglichkeit wahrzunehmen, ins Ausland zu gehen – egal, wann sie sich einem bietet.

Die Bewerbungsfrist für das Auslandssemester im WS 24/25 endete im Januar 2024. Bei der Bewerbung muss man verschiedene Unis priorisieren. Die Universidade de Lisboa (auch ULisboa oder UL) war meine Zweitwahl, während die Universidade Nova de Lisboa (Nova) meine Erstwahl war. Mir war es aber egal, an welcher Uni ich lande, weil ich nur nach Lissabon wollte und daher habe ich mich sehr über die Zusage der UL gefreut. Falls ihr Termine rund um das Auslandssemester habt, schaut euch unbedingt die jeweiligen akademischen Kalender der Unis an, denn die Anfangs- und Endzeiten können sich von Uni zu Uni unterscheiden. So enden manche Wintersemester schon vor Weihnachten und manche erst danach. Das Sommersemester startet in Lissabon beispielsweise recht früh und kann mit den Klausuren des Wintersemesters in Köln kollidieren.

Der Eingang meiner Bewerbung wurde mir recht zügig vom Center for International Relations an der UzK (ZIB) bestätigt. Im März habe ich dann vom ZIB die Zusage bekommen, dass sie mich für einen Studienplatz an der UL nominieren. Die Annahme der Nominierung durch die Gastuni gilt jedoch als Formalität, sodass man sich ab da schonmal nach Wohnung etc. anschauen kann. Im April bekam ich dann das erste Mal von der UL eine Mail mit der Aufforderung, mich auf deren Online-Plattform (Fenix) zu bewerben – die erforderlichen Dokumente und eine Anleitung dazu ist auch in der E-Mail enthalten. Dies ist zwar verpflichtend, aber auch eine reine Formalität. Die finale Zusage der UL erhielt ich dann im Mai.

Bei der Bewerbung auf Fenix muss man u.a. auch sein Learning Agreement (LA) hochladen, wofür man die Kurse für das WS 24/25 bereits wählen muss. Jedoch kann man nur aus Kursen auswählen, die im letzten Jahr/Semester angeboten wurden. Die Liste mit den tatsächlich angebotenen Kursen wird erst Ende September/Anfang Oktober, d.h. im laufenden Wintersemester bekannt gegeben. Daher ist die anfangs im LA getroffene Auswahl nicht final. In den ersten Wochen des Semesters kann man alle stattfindenden Kurse besuchen und sich mit den Inhalten/Professor:innen bekannt machen und hat dann Anfang Oktober eine Woche Zeit, die Kurse über Fenix final zu

wählen. Weil es nicht sicher ist, ob alle Kurse aus dem LA stattfinden, empfiehlt es sich, alle Kurse, die man potentiell besuchen möchte, anzuschauen. Die Kurse werden in einem first-come, first-serve Prinzip vergeben und sind bzgl. der Anzahl der Studierenden auf 30 Personen (oder weniger) gedeckelt, d.h. es bietet sich an, direkt zu Beginn der Wahlperiode die Kurse auszusuchen. Die finalen Kurse muss man dann in seinem Learning Agreement ändern (Änderungen während der Mobilität).

Um die Erasmus+ Förderung zu erhalten, muss man sich über das Online Portal MoveOn darum bewerben. Wie das geht und in welcher Frist das zu erfolgen hat, wurde mir in einer Mail Anfang Mai mitgeteilt. Den finalen Bescheid, das Grant Agreement, wie viele Monate mit welchem Betrag gefördert werden, erhielt ich im Juni.

Unterkunft

Es ist ratsam, sich so früh wie möglich um eine Wohnung in Lissabon zu kümmern. Ich habe mich erst im Juni darum gekümmert und hatte Glück, schnell und unkompliziert an ein WG-Zimmer zu kommen. Aber weil der Wohnungsmarkt in Lissabon sehr angespannt ist und die Nachfrage besonders an Studierendenwohnungen hoch ist, kann ich nur dazu raten, früher mit der Suche anzufangen. Ich kann auch nicht empfehlen, sich zuerst ein Airbnb in Lissabon zu mieten und dann vor Ort nach Wohnungen zu suchen, weil ich niemanden kenne, der es so gemacht hat.

Grundsätzlich bietet die UL auch Plätze in ihren Studierendenwohnheimen an, wofür man sich im Rahmen der Bewerbung über Fenix auch bewerben kann. Diesbezüglich habe ich jedoch erst nach meiner Ankunft eine Mail bekommen, dass keine Plätze verfügbar sind. Daher würde ich nicht alles auf diese Karte setzen, sondern es auf eigene Faust probieren.

Weil die Nachfrage in Lissabon so hoch ist, gibt es viele Scammer, die in der Regel auf Facebook oder auch in WhatsApp Gruppen unterwegs sind. Ich habe auch in diversen Facebook und WhatsApp Gruppen gepostet, dass ich auf Wohnungssuche bin und wurde (mehrheitlich auf Facebook) von Scammern angeschrieben, die entweder nicht vertrauenserweckend geschrieben oder direkt nach meinem Perso und Geld gefragt haben. Achtet darauf, dass ihr seriöse Infos habt, die Anbieter vertrauenswürdig erscheinen, ihr ein Videotelefonat mit dem Vermieter in der zu vermietenden Wohnung führt und kein Geld zahlt, bevor ihr die Wohnung nicht gesehen habt oder es einen Vertrag gibt, dem alle diese Kriterien vorausgegangen sind.

Eine beliebte Plattform ist Idealista. Die funktioniert wie Kleinanzeigen und man kann mit den Anbietern von Wohnungsanzeigen direkt in Kontakt treten. Weil ich kein portugiesisch kann und die Anzeigen nicht vielversprechend aussahen, habe ich es da erst gar nicht probiert.

Darüber hinaus gibt es mehrere Webseiten, die eine Vermittlungsgebühr verlangen, aber im Gegenzug sicherstellen, dass die Vermieter, die ihre Wohnungen auf ihren Seiten anbieten, seriös sind. In den meisten Fällen (das steht dann aber auch dabei), waren die Vermittler auch schon in den besagten Wohnungen, um sich selbst davon zu überzeugen, dass die Wohnungen existieren. Dazu zählen u.a. Spotahome, Uniplaces, ELL Housing, Erasmusu. Darüber hinaus gibt es noch HouzeStudent und Livensaliving.

Ich habe meine Wohnung über Spotahome gefunden, weil mich die Angebote überzeugt haben und ich lieber eine Gebühr zahlen wollte mit der Gewissheit, dass die Wohnung existiert und der Vermieter seriös ist. Mein Vermieter war eine Firma namens Placetostay, der mehrere Häuser in Lissabon gehören und die fast ausschließlich 5er, 6er oder 7er WGs an Erasmus Studenten vermietet. Auf die Vermittlungsgebühr in Höhe von 250 Euro konnte ich einen 30 Prozent Rabatt von ESN anwenden und musste so nicht die volle Höhe zahlen. Wenn man sich bei Spotahome für mehrere Anzeigen bewirbt, werden alle anderen Anfragen gelöscht, sobald man die erste Zusage hat. Meine Zusage kam nach einem Tag.

Ich habe für ein relativ kleines, möbliertes Zimmer mit Fenster und einem elektrischen Heizkörper in einer 7er WG ca. 500 Euro (inklusive aller Nebenkosten) gezahlt. Das war auch so ungefähr der Durchschnitt im Vergleich mit vielen anderen Kommilitonen. Wenn man jedoch früher nach einer Wohnung sucht, kann es sein, dass man mit geringeren Kosten davonkommt.

Hier noch ein paar Tipps für eure Wohnungssuche:

Achtet darauf, dass ihr ein Fenster habt, denn fensterlose Wohnungen zu vermieten, ist in Portugal zwar illegal, aber dennoch nicht selten. Nur ganz selten haben portugiesische Häuser Heizungen verbaut, dennoch kann es im Winter echt kalt werden, deshalb achtet darauf, dass wenigstens ein elektrischer Heizkörper vorhanden ist. Ich persönlich hatte keine Probleme mit Kakerlaken oder Bettwanzen, aber beides kann in Lissabon vorkommen, daher achtet darauf, ob in etwaigen Rezensionen davon die Rede ist. Bei einer größeren WG (wie meiner) ist es ratsam, eine Putzkraft zu haben, die war in meiner Miete zum Glück enthalten und hat einmal die Woche die Gemeinschaftsbereiche gereinigt.

Weil Lissabon sehr hügelig ist, weshalb nur wenige ihre Wege auf Fahrrädern zurücklegen, und auf die Busse in aller Regel kein Verlass ist (entweder kommen sie gar nicht oder viel zu spät), empfiehlt es sich sehr, in direkter Nähe zu einer Metro Station zu wohnen, idealerweise da, wo sich zwei Linien kreuzen. Lissabon hat 4 Metro-Linien (rot, gelb, grün, blau). Die UL liegt an der gelben Metro-Linie und die Station heißt „Cidade Universitaria“.

Die Viertel würde ich meiden: Bairro Alto (Ausgehviertel, sehr laut und teilweise dreckig), Chelas (zu weit außerhalb im Osten), Martim Moniz (nah an Innenstadt, aber sketchy), Belem (zu weit außerhalb im Westen).

Studium an der Gasthochschule

Am Anfang des Semesters muss man einmal in Person (mit vorheriger Terminabsprache) beim Erasmus Office der rechtswissenschaftlichen Fakultät der UL erscheinen und „einchecken“. Das Datum des Check-Ins sollte so früh wie möglich sein, weil die duration of stay ab diesem Zeitpunkt bemessen wird.

Die rechtswissenschaftliche Fakultät der UL hat ein eigenes, schönes Gebäude mit 3 (!) verschiedenen Cafeterias mit jeweils eigener Terrasse. Das Essen in den Cafeterias kann ich definitiv mehr empfehlen als das Essen in der Mensa, wo es zwar auch viel Auswahl gibt, es aber häufig lieblos und kalt ist.

Die portugiesische Organisation ist sehr entspannt. Obwohl das Semester offiziell Anfang September beginnt, hat es bei uns bis Ende September gedauert, bis alle englischsprachigen Vorlesungen feststanden. Selbst dann wurden noch Lehrkräfte getauscht oder waren noch nicht alle Räume für die Kurse vergeben, weshalb die Kurse teilweise nicht stattgefunden haben. Es kann auch passieren, dass manche Kurse spontan nicht stattfinden, weshalb man regelmäßig seine Mails und Moodle (die Lernplattform der UL) checken sollte. Daher haben viele die Kurswahl auch als sehr chaotisch empfunden (siehe oben). Falls ihr euch etwas anrechnen lassen müsst/wollt, informiert euch unbedingt vorab, welche Kurse angerechnet werden können. Ich hatte das Problem zum Glück nicht, weil ich mir nichts anrechnen lassen musste.

Dennoch gilt eine Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen. Die meisten Lehrkräfte kontrollieren die Anwesenheit am Anfang der Stunde durch ein Aufrufen des Namens oder indem eine Liste herumgegeben wird. Die Anwesenheit muss insgesamt mehr als 75 % betragen, weshalb man nicht mehr als 3-mal unentschuldigt fehlen darf. Wenn man allerdings einen Grund für das Fehlen hat, kann man den Professor:innen diesen auch im Vorfeld oder Nachgang mitteilen (auch per Mail), dann ist das alles kein Problem und man wird entschuldigt.

Die Vorlesungen finden in der Regel in einer Gruppe von nicht mehr als 30 Studierenden statt, weshalb das Verhältnis zum Professor oder zur Professorin häufig wesentlich persönlicher als in Deutschland ist. Meistens kennen die Dozent:innen einen auch beim Namen und rufen einen auch so auf wenn man sich meldet.

Die UzK fordert für ein Erasmus+ Stipendium eine Kursbelegung im Umfang von 30 ECTS-Punkte, wobei davon nur 20 ECTS-Punkte bestanden sein müssen. Ich konnte sowohl Bachelor- als auch Masterkurse besuchen. Ich meine aber, dass man, um Masterkurse besuchen zu können, bereits eine Mindestanzahl an Semestern studieren muss. Ein Bachelorkurs bringt 6 ECTS und ein Masterkurs 7 ECTS. Ich habe keine Masterkurse besucht, sondern nur Bachelorkurse. Die Note setzt sich meistens zur Hälfte aus der mündlichen Mitarbeit und zur anderen Hälfte aus einer Prüfungsleistung zusammen. Die Prüfungsleistung variiert je nach Dozent:in. Es kann eine

Abschlussklausur sein oder ein Paper oder auch ein Portfolio, was am Ende des Semesters abgegeben werden kann.

Neben den normalen Kursen gibt es auch Intensivkurse, bei denen man nur eine Woche lang jeden Tag für ein paar Stunden themenbezogene Vorlesungen hat. Ein Intensivkurs bringt 3 ECTS-Punkte. Die Prüfungsleistung bei einem Intensivkurs ist nicht immer am Ende der Woche zu erbringen, sondern es ist durchaus üblich, dass erst später eine Klausur geschrieben wird oder ein Paper abgegeben werden muss. Durch zwei Intensivkurse kann man eine normale Vorlesung ersetzen. Dadurch kann man sich den Stress am Ende des Semesters ersparen und die Atmosphäre in den Intensivkursen ist unter Umständen entspannter als in den normalen Vorlesungen. Ich hatte jedoch keine Intensivkurse, weil ich viel gereist bin und dadurch keine Flexibilität einbüßen wollte. Allerdings hatten Freunde von mir, die Intensivkurse belegt haben, tatsächlich in der Klausurphase nicht mehr so viel zu tun wie ich.

Die Notenskala beträgt 1-20. Bei 10 Punkten hat man in der Regel bestanden. Manche, strengere Dozent:innen verlangen teilweise auch 12 Punkte, um zu bestehen.

Teilweise werden schon im Dezember „tests“ geschrieben, die das Ende der Vorlesungen markieren. Man hat dann im Januar die Möglichkeit, die im Dezember nicht bestandene Prüfung auszugleichen oder (bei Bestehen) die im Dezember erlangte Note zu verbessern – entweder durch ein „final exam“ oder eine mündliche Prüfung.

Die Vorlesungen sind u.a. durch die Komponente der mündlichen Mitarbeit deutlich einfacher zu bestehen als Vorlesungen in Deutschland. Zwar sind manche Vorlesungen auch anspruchsvoll und es zahlt sich wirklich aus, regelmäßig anwesend zu sein oder sich auch zu beteiligen, aber ich kenne niemanden, der eine Vorlesung nicht bestanden hat.

Alltag und Freizeit

Lissabon ist eine wunderschöne, grundsätzlich typisch süd-europäische Stadt, die mit den Schönheiten und Vorzügen Portugals gepaart unzählige Möglichkeiten bietet. Es gibt bis Oktober noch fast hochsommerliche Temperaturen und es regnet selten. Im November regnet es dann sehr viel und kühlt auf 15-20 Grad ab. Der Dezember und Januar sind dann wieder weniger regnerisch und überraschen mit größtenteils sonnigen 10-15 Grad. Weil das Bordsteinpflaster Lissabons aus kleinen, glatten Steinen besteht, kann es auch gerne rutschig werden, weshalb es sich empfiehlt, feste Schuhe und eine Regenjacke für den Herbst mitzubringen.

Lissabon liegt direkt an dem Fluss Tejo und in unmittelbarer Nähe zum Ozean. Daher grenzt die Innenstadt direkt ans Wasser und innerhalb einer 30-60 minütigen Fahrt erwarten einen traumhafte Strände in Caparica, Setubal oder Cascais.

Weil Lissabon eine stark durch Studenten und Touristen bevölkerte Stadt ist, gibt es sehr viele nette Cafés und Quiosques (Schirmbüdchen in Parks), unzählige Surfangebote, große Sportevents (mehrmals jährlich Marathons/Halbmarathons), viele gleichgesinnte Erasmus-Studierende und aufgeschlossene Einheimische.

Angebote, die sich speziell an Erasmus-Studierende richten, werden größtenteils von ESN (Erasmus Student Network) und ELL (Erasmus Life Lisboa) ausgerichtet. Beides sind Studierendenorganisationen, bei denen man für 20 Euro eine Jahreskarte erwerben kann und dadurch (vergünstigt) an Events teilnehmen kann, die fast täglich in und außerhalb Lissabons stattfinden. Dazu zählen sowohl Pub-Crawls, Stadttouren, Sportevents, Tagestrips nach Sintra, Nazare, Ericeira oder die nähere Umgebung als auch mehrtätige Ausflüge nach Porto, Coimbra, die Algarve, Madeira, die Azoren, Sevilla, Marokko etc. Daher lohnt sich stets ein Blick in die jeweiligen Kalender. Ich persönlich habe mir beide Karten gekauft, im Nachhinein hätte jedoch auch nur die ESN-Karte gereicht. Denn die bietet darüber hinaus auch noch viele Rabatte bei deren Partnern, u.a. Ryanair und Flixbus. So kann man bspw. als Inhaber einer ESN-Karte bei Ryanair 4 Flüge mit einer Vergünstigung von 10 % buchen und kann zusätzlich noch jeweils ein 20 kg Gepäckstück gratis mitnehmen. ELL bietet zwar auch ähnliche Rabatte, aber der Ryanair Rabatt ist exklusiv bei ESN erhältlich. Für die ESN Karte braucht man ein Passbild.

Zur Fortbewegung innerhalb Lissabons empfiehlt es sich die Navegante Card zu kaufen. Die kann man an verschiedenen Carris Offices der Lissaboner Metro erwerben (bspw. Marques de Pombal oder Saldanha, aber auch woanders oder z.T. auch in Costa da Caparica). Mit der Navegante Card kann man mit allen Metros, Bussen, Fähren, Aufzügen und Trams Lissabons fahren. Man muss diese Karte einmalig beantragen und dann in regelmäßigen Abständen aufladen. Der Beantragungsprozess an den Carris Offices ist oft mit langer Wartezeit verbunden, daher empfiehlt es sich, die Karte bald nach der Ankunft in Lissabon und relativ zeitnah nach den Öffnungszeiten der Offices zu erledigen. Für den Antrag braucht man u.a. ein Passfoto. Es lohnt sich, 12 € zu zahlen, damit die Karte direkt am nächsten Tag abholbereit ist und man nicht sieben Tage darauf warten muss. Eine Metro Fahrt kostet bspw. 1,85 € und eine Busfahrt 2,20 €. Statt jede Fahrt einzeln mit dem aufgeladenen Guthaben zu zahlen, lohnt es sich ein Monatsticket zu kaufen, was ich immer gemacht habe. Zahlt man 30 € monatlich, gilt die Karte für das Stadtgebiet Lissabons und für 40 € ist die gesamte Metropolregion erfasst. Da die Metropolregion riesig ist und von Setubal bis nach Ericeira reicht, lohnt es sich definitiv diese Option zu wählen.

Für Studierende, die 23 Jahre alt oder jünger sind, ist die Navegante Card kostenlos, sofern man eine NIF hat. Die NIF ist eine portugiesische Steuernummer, die man separat beantragen muss. Die NIF zu beantragen ist nochmal ein ganz anderes Thema, dazu finden sich aber im Internet oder auf der Webseite von ESN viele Tipps und Hinweise.

Abgesehen von der Navegante Card kann man sich aber auch sehr gut mit Uber und Bolt in Lissabon und Umgebung fortbewegen, weil die Preise dafür wesentlich günstiger als in Deutschland sind. Wenn man dann doch mal Bus fahren will, dann ist es gut zu wissen, dass man in einer Schlange auf den Bus wartet und den Bus heranwinkt, sonst fährt er an einem vorbei.

Informiert euch, ob ihr eine Auslandsrankenversicherung (bspw. über den ADAC) abschließen wollt, denn die deutsche Krankenversicherung sichert einem in der Regel nur einen Basisschutz innerhalb der EU zu.

Die Supermärkte haben 7 Tage die Woche von 9 bis 21 Uhr auf. In Lissabon gibt es keine deutschen Drogeriemärkte, aber eine Kette namens „Normal“, die alle gängigen (internationalen) Drogerieprodukte führt. Es gibt kein portugiesisches Amazon, aber Händler aus Spanien und Italien versenden teilweise auch nach Portugal. Ikea und Decathlon für verschiedene Anschaffungen gibt es auch in Lissabon.

Zu meinen Lieblingsaktivitäten in Lissabon zählten Cafébesuche, Sonnenuntergänge von verschiedenen Miradouros oder vom Flussufer aus schauen, Padel spielen, joggen am Ufer des Tejo, an den verschiedenen Quiosques ein Bier trinken, die Sonne am Strand genießen und zu den verschiedenen Stränden in Cascais oder Setubal/Arrabida wandern. Von Lissabon kann man sehr günstig (besonders außerhalb der Saison) auf die Azoren, Madeira und nach Marokko fliegen, was ich alles gemacht habe und sehr empfehlen kann. Aber auch Porto und die Algarve sind einen Besuch wert!

Fazit

Das Semester in Lissabon an der UL war eine unglaublich wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Falls man auch nur darüber nachdenkt, ein Erasmus-Semester zu machen, möchte ich hiermit dafür werben. Selbst, wenn alles hier von mir Geschriebene bisher recht nüchtern klingt, ist das nur dem geschuldet, dass ich euch gerne alles wichtige mitgeben möchte, für den Fall, dass es für euch selber nach Lissabon geht. So könnt ihr euch ein Bild davon machen, was euch grob begegnen wird und welche Dinge man dort erfahren kann. Aber das Auslandssemester füllen und erleben muss (bzw. sollte) jeder für sich selbst. Ich habe das Gefühl, Portugals Menschen und Natur kennengelernt, Freunde fürs Leben gemacht und mich selbst nochmal ganz anders kennen gelernt zu haben. Nicht nur mein Englisch ist bedeutend besser geworden, sondern auch mein Interesse für Recht aus einer europäischen Perspektive ist gewachsen. Ganz nebenbei hatte ich noch einen viel wärmeren Winter als in Deutschland. Und noch dazu habe ich in Lissabon und auf den verschiedenen Trips Erfahrungen fürs Leben gesammelt. Wenn man offen in die Zeit hineingeht, viele Möglichkeiten wahrnimmt und einfach Bock hat, dann bin ich mir sicher, dass das Auslandssemester DIE Zeit seines Lebens wird. Mein Fazit ist: unbedingt machen! :)